

Urda Schleier

Sauerkraut im Wok

Für meine Familie, mit denen ich das Abenteuer
Shanghai erleben durfte

Zu diesem Buch:

Zunächst entstanden diese Zeilen nur als E-Mail für Freunde, um in Kontakt zu bleiben und zu erzählen, was wir hier als Familie so alles erleben.

Durch die positive Resonanz entstand dieses Buch daraus. Es ist aber nicht als Reiseführer oder gar als Ratgeber zu verstehen, sondern soll einen Einblick verschaffen, wie wir unseren Alltag erlebt haben.

Zu den Personen:

Markus, der Grund der Entsendung nach China, da dieser als Leiter für eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung in einer Firma in Ninghai eingesetzt wurde.

Paula und Sophia, die Töchter der Familie, die ihre heimischen Schulen verlassen mussten und hier neu in einer deutschen Schule angefangen haben.

Urda, die Ehefrau von Markus, Mutter von Sophia und Paula, Studentin der Sozialen Arbeit und Praktikantin an der deutschen Schule.

Um Personen und Orte zu schützen, habe ich die Namen von Menschen und Umgebung geändert.

Shanghai, im Oktober 2021

© 2022 Urda Schleier

2. Auflage

Autor: Urda Schleier

Umschlaggestaltung, Illustration: Urda und Markus Schleier

Lektorat: Dieter Klein (1000 Dank!)

Verlag und Druck: tredition GmbH, Halenreihe 40-44,
22359 Hamburg

ISBN Paperback: 978-3-347-38285-5

ISBN Hardcover: 978-3-347-38286-2

ISBN e-Book: 978-3-347-38287-9

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nd.de> abrufbar.

Hallo!

Die ersten Tage in Shanghai sind wie im Flug vergangen und ich möchte die Zeit nutzen, um die ersten Eindrücke zu sammeln. Die Zeitverschiebung macht uns natürlich ein wenig zu schaffen, aber immerhin habe ich diesmal nicht das Gefühl, dass der Boden unter den Füßen schwankt.

Wir wohnen noch im Hotel, aber morgen werden wir hoffentlich in unser Haus und dann auch endlich mit dem Einrichten anfangen können. Gestern waren wir bei Ikea und es kamen sofort heimelige Gefühle auf. Der einzige Unterschied zu unserem Ikea ist, dass einfach mehr Menschen gleichzeitig einkaufen. Wenn man z.B. auf einem Sofa Probesitzen möchte, geht das meist nicht, da dort schon drei Chinesen drauf sitzen. Auch die Betten sind hier deutlich kleiner. Und ein Standardmaß von 2x1,80 Meter ist nicht unbedingt das, was wir uns wünschen. Es wird wohl darauf hinauslaufen, dass wir uns zwei Betten kaufen werden und Jeder mit einer King-size-Decke schlafen wird.

Hier ist vieles anders. Toilettenbürsten in Hotelzimmern und öffentlichen Toiletten sucht man hier vergebens. Auch gibt es kein Toilettenpapier auf öffentlichen Toiletten. Frau geht mit Taschentüchern. Dafür haben wir aber Toilettenbürsten im Supermarkt gesehen. Ein weiteres Highlight im Supermarkt sind Frottierbezüge für Toilettensitze. Bei Bedarf nehme ich Bestellungen gerne entgegen...

Die chinesische Werbung zeigt meist europäische Menschen, mit runden Augen und gerne blonden Haaren. Das scheint ein Schönheitsideal zu sein. Somit fallen die Kinder hier besonders auf und gerade von Sophia sind die Menschen entzückt. Eine ältere Dame hat uns in der U-Bahn gezeigt, wie man bis Zehn zählt und war offenbar ganz fasziniert von Paulas Haaren. Gerade

die Frauen sind hier sehr modebewusst und tragen viel Luis Vuitton Taschen und Chanel. So werde ich natürlich sehr kritisch betrachtet, da ich ja einen sehr eigenwilligen Stil habe. Auf den T-Shirts sind oft englische Wörter oder ganze Sätze zu finden. Chinesische Schriftzeichen auf Kleidung hingegen aber nie. Ich werde das dumme Gefühl aber nicht los, dass die Menschen nicht unbedingt wissen, was auf dem T-Shirt steht. Am ersten Tag stöckelte eine hübsche Asiatin mit ihren High Heels in die Lobby. Natürlich mit teurer Tasche und hübsch geschminkt. Und sie war sich ihrer Wirkung mit Sicherheit bewusst. Am besten gefiel mir die Aufschrift auf ihrem T-Shirt. Da stand schwarz auf weiß: „beste Matratze Deutschlands! 12 Jahre Garantie“...

Ich kann nicht beurteilen, ob es erstrebenswert ist, als beste Matratze Deutschlands herumzulaufen. Wir zumindest hatten unseren Spaß. Und wer weiß, was sich hinter den modernen Tätowierungen mit chinesischen Schriftzeichen in Deutschland verbirgt. Es gibt bestimmt auch Menschen, die mit einer chinesischen Speisekarte auf dem Rücken herumlaufen. Wer weiß...

Die englische Sprache ist hier wenig verbreitet. Angeblich hat Jeder unter 50 Jahren Englisch in der Schule gehabt, ist aber zu schüchtern es zu sprechen oder zu verstehen. Meiner Meinung nach werden chinesische Schüler mehr zur Disziplin beim Lernen angehalten. Selbst hinter den Kassenbereichen im Supermarkt stehen Schreibtische für die Kinder, damit sie lernen können, während die Eltern einkaufen gehen. Aber warum sprechen die Menschen nicht Englisch? Unsere Mutmaßung ist, dass die Ausbildungsstände hier sehr unterschiedlich sind und die Menschen vieles aus der Schulzeit wieder vergessen haben, da sie es vielleicht nicht oft brauchen hier am Stadtrand. Aber selbst im Hotel/Restaurant oder im Apple Shop war eine

Verständigung kaum möglich, was mich sehr gewundert hat.

Hier im Hotelkomplex ist alles sehr groß und mit blanken Fußböden. Es wirkt sehr unterkühlt und mächtig. Jeder versucht seine Arbeit perfekt zu machen. Es wird aber nicht kommuniziert. Das ist der Grund, warum vieles nicht funktioniert. Dazu aber später mehr. Es ist nicht einfach, die chinesische Denkweise zu verstehen...

Auch im botanischen Bereich gibt es Unterschiede. Wir haben Bäume gesehen mit einer Infusion. Das sah fast aus wie eine Blutkonserve, nur halt für Bäume. Sie war am Stamm befestigt und hatte eine Art Venentropf mit Nadel, die in der Rinde verschwand. Vitamine? Gegen Ungeziefer? Wir wissen es nicht...

Ich muss für heute zum Ende kommen. Ich hoffe, dass es Euch gut geht und Ihr die Ferien genießen könnt. Leider fehlt mir die Zeit, um Jedem persönlich zu schreiben. Aber zumindest einen kleinen Einblick wollte ich gerne geben, da ich noch keine Zeit für einen Blog habe...

Herzliche Grüße,
Urda



Hallo Zusammen!

Zwei weitere Wochen sind vergangen und wir wohnen jetzt in unserem neuen Zuhause im Compound, was ca. 500 Häuser umfasst. Hier wohnen Deutsche,

Österreicher, Franzosen und natürlich auch Chinesen. Das ganze Gebiet kann man nur mit einer Zulassung betreten oder befahren und es gibt einen Sicherheitsdienst. Wobei ich mich eigentlich auch sonst auf den Straßen sicher fühle. Vom Compound aus fahren verschiedene Schulbusse die jeweiligen Schulen an und es gibt auch einen Shuttlebus zur nächsten U-Bahn-Station, den man für zwei Yuan (25 Cent) nutzen kann. Es ist so ein großer Bulli, mit schwarzen Fenstern. Sieht ein bisschen wie Gefangenentransport aus. Weißes Auto mit schwarzen Fenstern wirkt ein wenig seltsam auf mich, aber Markus sagt, dass es mit der Verbindung wirklich gut funktioniert. Außerdem stehen hier ein Verwaltungsgebäude und das sogenannte Clubhaus. Dort findet man einen kleinen Supermarkt und einen verstaubten Fitnessbereich. Tatsächlich wird auch Ballettunterricht angeboten und Sophia kann diesen am Freitag mal ausprobieren. Viele haben mich nach den Kindern gefragt und auch zum Geburtstag gratuliert. Vielen Dank für die Glückwünsche. Paula und Sophia haben sich gut in der Schule eingewöhnt und auch schon erste Freundschaften geschlossen. Die sind hier schon richtig angekommen. Wir warten immer noch auf unsere Luftfracht und leben mit dem, was wir im Koffer hatten. Aber immerhin besser als Hotel. Im Hotel hat man doch auch wenig Privatsphäre. Irgendwie wollen die Chinesen immer auf einen aufpassen oder wollen ihren Job machen. Zwar gibt es im Hotel auch „Bitte nicht stören“-Schilder, die werden aber gekonnt ignoriert. Wer will schon mit Jet-lag schlafen?! Im Restaurant wird man auch beobachtet, ob man denn mit den Stäbchen zurechtkommt. Mittlerweile esse ich sogar Nudeln mit Stäbchen... reine Übungssache. Chinesen und Alkohol ist auch so ein Thema: Als ich mir in der Bar den zweiten Cocktail bestellt habe, wurde mir unaufgefordert ein Glas Wasser gebracht, mit der Bemerkung, dass ich ja großen

Durst haben müsse, da ich ja so viel Alkohol trinken würde. Ich habe mir ernsthaft überlegt, ob ich die Bedienung nicht mit „Mutti“ ansprechen soll. Wobei ich erwähnen muss, dass meine Mutter mich nie in Punkto Alkohol ermahnt hat und das auch heute nicht machen würde.

Natürlich haben wir uns auch gefragt, was Chinesen als typisch Deutsch ansehen und haben ein deutsches Lokal besucht. „Himmelsbusch“ Da laufen chinesische Bedienungen im Dirndl rum, was ohne Oberweite irgendwie komisch aussieht. Das Lokal ist bayrisch eingerichtet und eine Wand ziert eine gemalte alte Fabrik. Erinnert mich ein wenig an Arbeitslager. Aber arbeitende Deutsche gehört wohl irgendwie zusammen. Die Speisekarte war auch sehr vielseitig: natürlich Haxe und Würstchen mit Kraut standen ganz hoch im Kurs. Aber auch Fish & Chips, Spaghetti Carbonara und Paella konnte man bestellen. Ob jemand von denen jemals in Deutschland gewesen ist? Ich denke nicht. Als Markus sich einen Obstler bestellt hat, kam dieser auch. Auf Eis, ein halbes Wasserglas voll...

Hier ist überall Baustelle. Das Arbeitstempo der vielen Arbeiter ist beachtlich. In der Nacht wurde vor dem Hotel die Straße weggefräst, am nächsten Tag war sie schon asphaltiert. Bauabsperzung eher Fehlanzeige. Wenn sich ein armer Tropf mal in eine Baustelle verirrt und vielleicht drei Meter in die Tiefe stürzt?! Egal... Ein Menschen- oder Tierleben ist hier nicht viel wert. Einen Tag später haben Heerscharen von Gärtnern schon diverse Kübel mit Blumen bepflanzt. Es fahren Wagen mit Wasser herum, die die Kübel mit dem kostbaren Nass versorgen. Das Erscheinungsbild der Stadt ist den Shanghainesen extrem wichtig. Und auch der eigene Garten wird hier durch Gärtner täglich betreut. Sie kommen sehr früh am Morgen, befreien die Rasenflächen vom Laub mit einem Besen und gießen die

Blumen. Unser Garten wird auch von einem Gärtner betreut, was mir immer noch Probleme bereitet. Es ist ein komisches Gefühl, wenn ständig fremde Leute ohne Vorankündigung auf dem Grundstück sind. Neulich wurden neue Außenlampen installiert und das Gartenhaus gestrichen und mit einem neuen Dach versehen. Ich muss gestehen, dass ich ein wenig genervt bin, was bei Anderen auf Unverständnis trifft. Ich sollte mich doch freuen, dass mein Vermieter sich so toll kümmert. Ja, ich freue mich ja auch, aber die haben in den letzten Jahren am Haus auch nichts gemacht und ich finde jeden Tag neue Mängel, die beseitigt werden müssen. Alles dauert hier ewig lange, was mich doch auch immer sehr an das Haus bindet. Und irgendwie bin ich auch lieber allein zu Hause....überall laufen Menschen, die mit Besen die Straße kehren. Dann kommt ein schickes, fettes Auto und fährt durch den Laubhaufen wieder durch, der mühevoll zusammengetragen wurde. Das ist für mich nur schwer zu ertragen, dieser Unterschied zwischen reich und arm. Wobei das arrogante Verhalten meist bei reichen Chinesen zu beobachten ist. Ich wollte im Garten ein Kräuterbeet anlegen und habe todesmutig den Gärtner nach Petersilie und Schnittlauch gefragt. (Foto gezeigt) Kannte er nicht und hat es für Salat gehalten. Na, ich werde es auch ohne aushalten. Rosmarin und Minze wächst hier reichlich und eigentlich wollte ich ja auch eher in die chinesische Küche einsteigen. Das klappt aber auch nicht immer. So erachte ich es als Schicksal, wenn ich im Supermarkt ein Glas Kapern finde und Zuhause dann im Wok Königsberger Klopse in Kapernsoße schwimmen. So ganz kann auch ich meine Wurzeln nicht leugnen. Aber ich habe auch schon mit persönlicher chinesischer Anleitung „Jautze“ hergestellt. Das sind chinesische Teigtaschen, die mit Gemüse und oder Fleisch gefüllt werden. Meine sahen aus wie Ravioli- aber lecker. Auch beim Einkaufen

ist man hier nie allein. Jede Abteilung wird von etlichen Verkäufern belagert, die aber nur für ihren Bereich zuständig sind. (Warum muss ich jetzt an Karstadt denken?) Auskünfte, wo ich andere Dinge finden kann - Fehlanzeige! Besonders spannend war die Waschmittelabteilung. Auf der Suche nach Colorwaschmittel haben dann fünf Verkäufer und ein Handy auf mich eingeredet und das angeblich beste Waschmittel wurde sogar in Richtung Himmel gehoben, weil es sooooo gut ist. In der Putzmittelabteilung habe ich dann alles von „Frosch“ gekauft, da ich das von Zuhause kenne und für den Tag wirklich genug hatte. Nächstes Mal aber dann chinesische Produkte. Die Strafe folgte auf dem Fuße: meine chinesische Putzfrau wollte mir einreden, dass die WC Ente für das Waschbecken ist. Auch erntete ich Unverständnis, dass ich getrennte Lappen für Küche, Bad und WC besitze. Wir haben diese jetzt in Chinesisch!!! mit Edding beschriftet. Sieht ein bisschen wie die PQ-Formel aus. Aber ich komme vom Thema ab. Einkaufen! Nachdem ich Waschmittel und Putzmittel erledigt hatte, habe ich einen großen Bogen um Damenhygieneartikel gemacht. Wer weiß, was da noch käme. In der Unterwäsche-Abteilung habe ich für Paula Unterwäsche in XL gekauft. Ich selbst muss wohl dann in der Zeltabteilung einkaufen. BHs gibt es nur bis Größe C. Sieht aber trotzdem extrem klein aus. Vielleicht muss Frau dann drei Mal A kaufen... Willst Du ein „A“ kaufen?... Natürlich haben wir Sesamstraße hier auch nicht.

Auf in die Lebensmittelabteilung: Hier werden viele interessante Obst und Gemüsesorten angeboten und mein Ziel ist es, alles auszuprobieren. Nebenan ist dann die Fischabteilung, die gleicht einer Zoohandlung. Große Karpfen werden hier lebendig in eine Tüte mit Wasser gesteckt und können in der heimischen Badewanne bis zum Verzehr weiter schwimmen... Krebse sind auch

Standard, aber auch dicke Kröten. Die sitzen im Eimer und schauen groß. Was um Himmels Willen macht man damit? Froschschenkel? Suppe? Vor allem, wie kauft man die ein? Kommen die in eine Plastiktüte und hopsen dann im Einkaufswagen? Oder werden die „vor Ort“ erlegt? Kopf ab? Erhängt? Erschossen? Paula bekam als Vegetarierin eine Krise und ich scheuche sie in die nächste Abteilung, zu den losen Lebensmitteln... Kröten wollen wir nicht einkaufen. Aber auch die losen Lebensmittel haben ihre Tücken. Es riecht ein wenig wie bei „Fressnapf“ und auch getrocknete Schweinegesichter gibt es zu kaufen. Jeder Hund hätte seine Freude daran...- aber lose Chilischoten, Sternanis usw. gibt es natürlich auch. Jeder kann die Sachen berühren und draufhusten... Ich bin eigentlich gegen viel Verpackungen. Aber in diesem Fall wähle ich abgepackte Gewürze. Hat immer noch Jemand Lust, uns zu besuchen?

Todesmutig verlasse ich den Supermarkt und gehe in die Apotheke. Unsere Hausapotheke ist noch in der Luftfracht... Hier gibt es nur freiverkäufliche Medikamente; wer etwas anderes sucht, muss ins Krankenhaus gehen, um dort unter ärztlicher Aufsicht seine Medikamente zu bekommen. Wir brauchen aber nur etwas gegen Mückenstiche. Mücken gibt es sogar im Herbst noch reichlich. Leider! Die sind klein, fies und viele! Uns fällt eine Packung mit einem Supermann auf. Wer traut sich, Medikamente einzunehmen, wo ein Supermann drauf ist? Was da wohl drin ist? Potenzmittel? Markus scannt den Schriftzug mit der App und der Apotheker rückt ihm auf die Pelle, damit er sich nicht so allein fühlt. Und was ist drin? Paracetamol... Wie langweilig! Aber vielleicht nur für Männer. Frauen ertragen Schmerzen auch so. Mein Bedarf an Einkaufserlebnis ist für heute gestillt, nachdem ich in der Joghurtabteilung nach dem Öffnen des Kühlschranks

von einem Lautsprecher mit Verkaufsparolen angeschrien wurde. Wir verlassen den Supermarkt und werden fast von einem lautlosen Elektroroller umgefahren. Auf dem Roller ein Chinese, Kippe im Mund, das T-Shirt bis unter die Achseln hochgezogen, der Bauch ist frei. Hier eine gängige Methode. Ob ich das mal ausprobieren? Starren tun die Leute hier sowieso...

Markus erlebt in seiner Arbeitswelt natürlich auch interessante Dinge. Die muss er aber selbst darstellen. Es ist so verdächtig ruhig im Haus. Ich muss nun einmal schauen, was der Monteur treibt. Ich hoffe, dass es demnächst etwas ruhiger zugehen wird, da ich mich auf das Studium konzentrieren kann. Also, wenn die nächste Mail ein bisschen dauert, hat es geklappt. Natürlich möchte Niemand mit Mails zugeschüttet werden. Einige haben mir schon gesagt, dass sie unbedingt im Verteiler bleiben wollen. Ich werde also nur die anschreiben, die das gerne möchten. Da wäre ein Feedback gut. Andere möchten eine persönliche Mail, die natürlich etwas dauern wird. Also lasst es mich einfach wissen. Und: Wie ist es denn in Deutschland? Ich vermisse raschelndes Herbstlaub...

Herzliche Grüße aus Shanghai
Urda



Hallo Zusammen!

Der Wahnsinn geht also weiter und ist niedergeschrieben in der dritten Mail. Ich hatte ja schon angedeutet, dass ich mir ein wenig Zeit lassen werde, um mich meinem Studium widmen zu können. Das erste Skript habe ich so weit durchgearbeitet und alle online-Tests bestanden. Diese dienen aber nur dem Studenten, um zu sehen, ob er die Inhalte verstanden hat. Nun stehe ich vor meiner ersten Hausarbeit, die dann auch bewertet wird. Ich soll Strukturen und Zeitmanagementvorgaben in meinen Alltag einbauen. Eigentlich kann man alles strukturieren und in Kategorien einteilen. Von A (wichtig und dringend) bis D (unwichtig und nicht zeitkritisch). Ob die an der Fernuni einen Toilettengang wichtig finden? Na, ja: rein wissenschaftlich gesehen, kann ein Besuch des stillen Örtchens schnell von D zu A werden, wenn man Durchfall hat. Das ist dann sehr wichtig und überaus zeitkritisch. Oder nicht?

Einige würden mir jetzt vielleicht vorschlagen, mal in der Fachhochschule anzurufen und nachzufragen. Das letzte Telefonat mit dem Institut hat eine Stunde gedauert und mich 200 Euro gekostet. Nach Deutschland zu telefonieren ist sehr teuer, wie ich seit der ersten Telefonrechnung nun weiß. Also keiner braucht zu hoffen oder zu bangen, dass ich anrufe. Das wird nicht passieren. Fehler! Es handelte sich doch um eine Jahresgebühr... Puh, Glück gehabt.

Dabei wollte ich doch nur wissen, ob die schon mein Skript verschickt haben.... Lange Rede, kurzer Sinn: Das Skript war schon ewig unterwegs und konnte mir nicht zugestellt werden, da nicht die Schule, sondern die Druckerei einen Fehler in der Adresse gemacht hat. Es gab zwei Tracking Nummern auf der Mail, die die Uni (ich natürlich nicht) hatte und ich der freundlichen Mitarbeiterin entlocken musste. Am Ende hat sie mir einen Screenshot geschickt. Ich bin frohen Mutes zu

„China Post“ gefahren, um mein Skript in die Arme zu schließen. Aber kein Skript. Wo es ist? Keine Ahnung... Aber hier bekommen Sie die Telefonnummer von der Hotline. Viel Spaß! Nachdem ich bei der Hausverwaltung unseres Wohngebietes um Hilfe gebettelt habe, hat ein Mitarbeiter dort angerufen, um nachzufragen. Nach drei weiteren Telefonaten von Mitarbeiter Mike hatte ich nun die Adresse und musste auch nur noch eine Stunde Autofahren, um in einer dreckigen Garage aus einem Berg aus Post mein Skript zu angeln... Ich habe mir Studieren leichter vorgestellt. Und ich meine nicht das Fachliche.

Ich finde ab heute „China Post“ doof und will ein anderes Postunternehmen ausprobieren, was viel besser sein soll: UPS

Das Internet geht, ich habe eine Adresse gefunden und es sind auch nur 20 Minuten Fahrzeit. Ein Traum! Kaum ausgestiegen muss ich im Pförtnerhaus meinen Pass vorzeigen (habe nur einen Duldungszettel, Pass liegt beim Visa-Amt) und alle Daten von mir angeben. Hallo? Ich möchte ein Paket verschicken, kein Kind adoptieren... Ich werde abgeholt und in eine Halle geführt. Von welchem Unternehmen ich denn käme? „Na, ich bin Privat“, antworte ich. „Dann sind sie hier verkehrt. Hier nur für Firmen. Hier bekommen Sie die richtige Adresse und meine Telefonnummer, falls sie dienstlich mal etwas verschicken wollen.“ Nachdem ich dann mit dem Pförtner alle Papiere wieder geklärt habe, fahre ich weitere 45 Minuten und werde vom Fahrer vor einem Hochhaus abgesetzt. Hier soll das sein? Mein Fahrer setzt mich mit den zwei Paketen ab und... fährt davon. Es gibt eine Informationstafel auf Englisch! Juhu! Aber UPS steht nicht drauf. Showroom gibt's. Aha. Toilet. Die wird noch wichtig werden... Ich finde einen Postschalter im Erdgeschoss und freue mich. Das ist ja einfach! Aber nix: Hier „China Post“ nix UPS. Die Damen zeigen mit dem Finger nach oben. Aber wo denn da? Dem

Himmel so nah? Noch kann ich lachen, das wird mir noch vergehen. Ich suche weiter und frage. Kein Englisch, keine Ahnung. Ein Opa hat Mitleid und fragt mich auf Englisch, wie er helfen kann. Ich klage ihm mein Leid und schleppe meine zwei Pakete weiter in den achten Stock. Dort kurve ich weitere 25 Minuten und kann nichts finden. Ich frage wieder und werde zu einem Büro geführt, das verschlossen ist. UPS ist schon seit Monaten nicht mehr hier, heißt es. Wo? Unbekannt... Ich renne mit meinen Paketen nach unten, alle Aufzüge sind voll und ich muss dringend auf Toilette. Ich rufe den Fahrer an, der verwundert die Pakete in den Kofferraum stellt. Ich habe die Nase voll von Paketen und lasse mich zum Supermarkt fahren. Auf halbem Weg schreibe ich dem Menschen von UPS eine Nachricht, dass die Adresse falsch ist ... und bekomme sofort die Antwort, dass die innerhalb des Hauses umgezogen sind. Ach, und übrigens, wenn sie Lebensmittel verschicken wollen, das geht bei UPS nicht. Ich denke an den selbstgebastelten Adventskalender und an den Tee und die Kekse. Und frage nach dem „Warum“? Zügig bekomme ich die Antwort: Die Bevölkerung Chinas ist groß und braucht seine Lebensmittel selber. Dahinter ein lachendes Gesicht. Ich überlege, ob mit dem Typen über Verhütungsmittel diskutieren möchte, lasse es aber, da es mit der Ein-Kind-Politik ein heikles Thema ist. Der Weg zum Supermarkt ist lang und ich brauche den Platz in dem viel zu kleinen Kofferraum für die Einkäufe. Die Pakete müssen weg! Trotz meiner Abneigung fahre ich mit Jimmy und den sehr gut verklebten Paketen zu „China Post“. Dort bietet mir jemand einen Platz an und will wieder meinen Ausweis usw. sehen. Zum Glück muss ich weder meine Schuhgröße noch Gewicht angeben. Was denn in dem Paket ist, will der Beamte wissen. „Ja, Süßigkeiten, Tee Kekse und eine Kette“, antworte ich. Der Mann holt ein Cuttermesser und trennt meine Pakete

auf. Ich fange an zu schwitzen, als die Pakete des Adventskalenders zum Vorschein kommen. Zum Glück packt er diese nicht alle aus... Ich versuche gelangweilt zu gucken, was mir nicht gelingt. Der Typ starrt in meinen Ausschnitt, es reicht mir. Ich fixiere ihn mit meinen Augen und schaue ihm ins Gesicht, lange. Er kapiert immer noch nicht. Nun starre ich auf seine Hose. So langsam versteht er, wird verlegen und schaut nur noch auf die Tischplatte. Ich renne fast zum Auto und lasse mich nach Hause fahren... Zum Glück bin ich mit einem klugen Mann verheiratet und er fragt mich nicht, ob ich heute einen entspannten Tag in meinem Hausfrauen- und Studentendasein hatte.

Zum Glück ist Wochenende. Eine Bekannte ist zu einer Hochzeit eingeladen und hat uns ihre Tochter vorbeigebracht. Wir wollen in den Zoo, sind bepackt mit Proviant und freuen uns auf die Pandabären. Der Zoo ist groß und ist parkähnlich aufgebaut; ich bin gleich verliebt in den Zoo, er erinnert mich an die Eilenriede, da er weitläufig ist. Wir sind fasziniert von den vielen Tieren und Pflanzen. Wir beobachten riesige Wasserschildkröten, die in einem Aquarium an uns vorbei schweben. Obwohl es Wochenende ist, ist für chinesische Verhältnisse der Zoo nicht voll. Aber auch hier spüre ich die Blicke im Nacken, da wir auffallen. Wir sind ja sooo anders. Die Leute beobachten nicht die Tiere, sie beobachten uns. Wir werden angestarrt und sogar gefilmt. Vielleicht sollten wir um ein eigenes Gehege im Zoo bitten. Auf dem Schild würde stehen: Deutsche. Lebensraum: Europa. Nahrung: Würstchen, Haxe, Kraut und Bier. Die weiblichen Tiere Prosecco. Kinder: 1,4 Paarungszeit: Ganzjährig, wenn die Kinder endlich im Bett sind... Verhalten: Pünktlich und mürrisch. Na, ja. Wir sind schon aufgefallen. Allein mit drei Kindern und dann auch mit NUR Mädchen. Die Chinesen bevorzugen eher einen Stammhalter. Da wird in der Schwangerschaft

schon geschaut und dann entschieden, ob das Kind nun ausgetragen wird oder nicht. Natürlich nicht offiziell ... Vielleicht denken die auch, dass unser Fernseher kaputt ist. Ist mir egal. Wir machen schließlich auch Witze über die Chinesen: Paula war auf Klassenfahrt „in den gelben Bergen“. „Hinter den gelben Bergen, bei den gelben Zwergen...“. Das hatte sich Markus dann mal ausgedacht. Ich trällerte gleich „Von den blauen Bergen kommen wir.... Unser Lehrer ist genauso blöd wie wir....“ Und: Unsere Kinder kannten das Lied gar nicht. Bevor ich nun behauptete, das sei deutsches Kulturgut, verstumme ich lieber und fühle mich schrecklich alt. Die Strafe folgt auf dem Fuße: Da das Internetradio hier ständig zusammenbricht und ich Radiohören aufgegeben habe, beschäftigt sich mein Kopf an diesem Tag nur noch mit der Melodie: „Von den blauen Bergen kommen wir...“ Aber Strafe muss sein.

Markus pendelt ja ständig zwischen Shanghai und Ninghai. So langsam hatte er das Hotelleben satt und hat eine Wohnung in Ninghai bezogen in einem Hochhaus. 26.Stock, Küche, Bad, Wohn- und Essbereich, Hauswirtschaftsraum, Kinderzimmer und Schlafzimmer. Im Fahrstuhl dudelt „Für Elise“, aber nur die ersten paar Klänge, dann ist der Fahrstuhl am Ziel. Eine kleinere Wohnung zu bekommen, ist nicht möglich. Dies ist so der Standard für eine dreiköpfige Familie, die auch vorher in dieser möblierten Wohnung gewohnt und deutliche Spuren hinterlassen hat. Die Wände wurden mit einem Filzstift verschönert. Die Wohnung erinnert mich an die achtziger Jahre. Mahagoni ist hier sehr gefragt. Marmor-Fußboden und goldene Fugen. Ich ziehe meine Augenbrauen hoch und schaue meinen Mann fragend an. Dieser antwortet knapp, dass seine Mitarbeiterin die Wohnung organisiert hat und die anderen noch schlimmer waren. Nun gut. Mir muss es schließlich nicht gefallen und wir bleiben ja auch nur drei Nächte hier. In